



Da weder von der Regierung noch vom Ausland dauerhafte Nahrungsmittelhilfe zu erwarten war, wollte man so in Eigenregie eine langfristige Existenzgrundlage schaffen. Die Region Dori (seit 2005 Bundesland) umfasst die Größe eines Gebietes von Süd- und Ostwestfalen.

1972 hatte sich die UFC an Misereor gewandt und um Hilfe gebeten. Diese wurde zugesagt. Seit 1974 wird das Projekt „Dori“ von Misereor unterstützt, zunächst finanziell und personell. Inzwischen steht die UFC auf eigenen Füßen und erhält nur noch finanzielle Hilfe.

Die UFC ist inzwischen staatlich anerkannt. Sie setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen, je 6 der beiden Religionsgemeinschaften.

### Ziele der UFC

In der Zielsetzung ist eine deutliche Entwicklung zu sehen. In den siebziger und achtziger Jahren standen folgende Förderungsprogramme im Vordergrund:

- Sicherstellung der Wasserversorgung, Bau von Brunnen und Regenwasser-Rückhaltebecken, Errichtung von Erosionsschutzwällen.
- Aufforstung mit einheimischen Bäumen, Gartenbau, Landwirtschaft.

In den neunziger Jahren wurden sie dann durch weitere Programme ergänzt wie:

- Ausbildungsprogramme: Landwirtschaftliche Ausbildung, Beratung von Kleinbauern bei Anbau und Vermarktung, Frauenbildungsprogramme, Alphabetisierungskurse und Kreditprogramme für Frauen, Ausbildung von Pumpenmechanikern, Kfz-Mechanikern, Gesundheitserziehung, Kurse für Hygiene, Errichtung von Entbindungsstationen, Ausbildung in Kleinhandel und Handwerk, Behindertenarbeit: Ausbildung von orthopädischen Hilfskräften.

Seit 2000 Aufbau demokratischer Strukturen in den Dörfern. Die Bevölkerung nimmt die Verwaltungen der Brunnen und Wasserspeicher eigenverantwortlich wahr.

### Zielsetzung des gesamten Projektes

Nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Einzugsbevölkerung durch Erhalt und Sicherung des Lebensraumes. Der größte Erfolg dieser Anstrengungen ist: Dori ist die einzige Region in der Sahelzone, in der die Wüste nicht nach Süden fortschreitet.

### Zielsetzung und Aktivitäten der FAG

Die FAG feiert nun in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Sie hatte von Anfang an zwei Anliegen:

- Informieren und Information weitergeben, um so mehr Bewusstsein für die Nöte der Menschen in den Entwicklungsländern zu wecken.
- Finanzielle Unterstützung der Aktion Projektpartnerschaft von Misereor.

Wir von der FAG und der Gemeinde St. Petrus und Paulus helfen durch Kollekten und Einzelspenden, durch Gemeinde-Mittagessen zugunsten des Projektes, durch den alljährlichen Ski-Basar und die Teilnahme am Weihnachtsmarkt der guten Taten, der von der Welthilfe Lüdenscheid seit 19 Jahren organisiert wird. (Die FAG ist seit 1985 Mitglied der Welthilfe Lüdenscheid). Auch bei vielen Festivitäten wird für Dori gesammelt.

### Unser Besuch in Dori im Jahre 2005

Im Frühjahr 2005 haben wir Burkina Faso und Dori besucht und konnten uns vor Ort von der Arbeit der UFC überzeugen. Wir waren überrascht von der guten Zusammenarbeit der beiden Religionen und den sichtbaren Fortschritten im Kampf gegen

Dürre und Hungersnot. Hier wird nicht nur gute Arbeit geleistet. Dori ist ein Beispiel für das friedliche Zusammenleben von Moslems und Christen. Darüber hinaus betet und feiert man auch gemeinsam.

### Besuch von Michel Compaoré aus Burkina

Am 18. März hat uns Michel Compaoré, Beauftragter von Misereor für die Wasserversorgung in Dori besucht, begleitet von Herrn Dr. Esser vom Bistum Essen, Herrn Wendel von Misereor und einer Dolmetscherin. In seinem Vortrag berichtete er über die augenblickliche Situation in Dori und wies dabei auf die Folgen des Klimawandels in Burkina Faso und in ganz Afrika hin. Zum Schluss machte er in den Bildern von zwei Lebensbäumen den bedrohten und den angestrebten Zustand unserer Erde deutlich. Fazit: Seit 1950 schreitet die Wüste Sahara unaufhaltsam nach Süden vor. Nur in den letzten 10 Jahren ist es zu einem geringen Rückgang nach Norden gekommen, was neue Hoffnungen weckt, dass die eingeleiteten Maßnahmen nun langsam greifen. Mit dem Versprechen, Dori weiterhin zu unterstützen, verließ man die Veranstaltung.



Foto: Langenfeld

### Unser Dank

Wir danken allen Mitgliedern der FAG, des Familienkreises, der Gemeinde und allen Spendern für ihre Hilfe. Ohne ihre Unterstützung wäre die 25-jährige Arbeit der FAG nicht möglich gewesen.

*Monika und Walter Wortberg*